

Jahresabschluss und Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2012

Kreiskliniken Reutlingen

GmbH

Reutlingen

Bilanz
der Kreiskliniken Reutlingen GmbH, Reutlingen,
zum 31. Dezember 2012

Aktiva	Stand am 31.12.2012 EUR	Stand am 31.12.2011 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	<u>775.665,00</u>	<u>737.042,00</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	136.311.026,59	141.119.577,68
2. Grundstücke mit Wohnbauten	1.920.176,24	2.039.391,24
3. Technische Anlagen	4.029.724,00	4.020.609,00
4. Einrichtungen und Ausstattungen	10.266.100,95	10.576.084,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>22.479.150,44</u>	<u>13.640.913,30</u>
	<u>175.006.178,22</u>	<u>171.396.575,22</u>
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	<u>333.330,00</u>	<u>308.330,00</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.032.873,32	3.805.160,64
2. Unfertige Leistungen	<u>1.518.177,33</u>	<u>1.383.652,94</u>
	<u>5.551.050,65</u>	<u>5.188.813,58</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.139.777,86	16.354.186,47
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	318.124,67	312.191,60
3. Forderungen gegen den Gesellschafter	12.495,28	14.204,24
4. Forderungen nach dem Krankenhausfinan- zierungsgesetz (davon nach der BpflV: EUR 0,00; i. V. EUR 0,00) (davon nach dem KHEntgG: EUR 1.134.303,79; i. V. EUR 176.574,42)	2.676.680,70	8.834.303,79
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>2.374.246,30</u>	<u>2.029.837,51</u>
	<u>23.521.324,81</u>	<u>27.544.723,61</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>421.942,46</u>	<u>362.545,40</u>
C. Ausgleichsposten nach dem KHG		
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	<u>14.730.994,10</u>	<u>14.669.533,10</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>43.987,84</u>	<u>34.007,61</u>
	<u>220.384.473,08</u>	<u>220.241.570,52</u>

Passiva	Stand am 31.12.2012 EUR	Stand am 31.12.2011 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	1.000.000,00	1.000.000,00
II. Kapitalrücklage	94.099.480,16	90.725.683,67
III. Bilanzverlust	<u>-12.512.435,28</u> 82.587.044,88	<u>-5.937.608,24</u> 85.788.075,43
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	96.698.635,84	98.044.471,79
2. Sonderposten aus Zuschüssen der öffentlichen Hand	1.454.426,00	1.495.119,00
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	<u>157.446,99</u>	<u>190.520,00</u>
	98.310.508,83	99.730.110,79
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	383.057,99	772.251,29
2. Sonstige Rückstellungen	<u>8.674.705,33</u>	<u>10.712.145,15</u>
	9.057.763,32	11.484.397,44
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 4.190,59; i. V. EUR 14.204,27)	212.858,56	225.084,60
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.798.189,61	4.648.027,31
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	132.439,70	137.849,36
4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	19.616.063,92	11.609.821,62
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (davon nach der BPfIV: EUR 0,00; i. V. EUR 0,00) (davon nach dem KHEntgG EUR 822.857,99; i. V. EUR 1.006.473,65)	2.087.141,58	3.991.992,64
6. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	770.248,40	378.559,65
7. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>2.762.042,01</u>	<u>2.145.553,91</u>
	30.378.983,78	23.136.889,09
E. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	<u>49.985,77</u>	<u>102.097,77</u>
F. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>186,50</u>	<u>0,00</u>
	<u>220.384.473,08</u>	<u>220.241.570,52</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
der Kreiskliniken Reutlingen GmbH, Reutlingen,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012

	2 0 1 2 EUR	2 0 1 1 EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	107.147.377,86	106.311.467,87
2. Erlöse aus Wahileistungen	1.407.769,41	1.420.557,85
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	2.665.105,61	2.296.920,50
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	12.184.011,22	11.706.190,20
5. Verminderung (i. V. Erhöhung) des Bestands an unfertigen Leistungen	134.524,39	-118.106,34
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	528.056,09	510.837,02
7. Sonstige betriebliche Erträge (davon für Ausgleichsbeträge für frühere Geschäftsjahre EUR 484.040,24; i. V. EUR 131.723,28)	10.247.718,46	8.838.667,06
	<u>134.314.563,04</u>	<u>130.966.534,16</u>
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	77.061.859,53	74.404.233,39
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung EUR 5.756.556,40; i. V. EUR 5.495.574,53)	18.751.557,36	17.938.266,86
	<u>95.813.416,89</u>	<u>92.342.500,25</u>
9. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	25.318.527,05	24.904.138,29
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.310.105,57	3.680.034,35
	<u>29.628.632,62</u>	<u>28.584.172,64</u>
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen (davon Fördermittel nach dem KHG EUR 4.249.485,01; i. V. EUR 2.867.360,01)	4.867.120,61	10.077.342,25
11. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung	61.461,00	1.244.675,00
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	6.533.460,99	7.839.062,25
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichsposten für Darlehensförderung	52.112,00	435.629,00
Übertrag	<u>20.386.668,13</u>	<u>29.636.569,77</u>

	2 0 1 2 EUR	2 0 1 1 EUR
Übertrag	<u>20.386.668,13</u>	<u>29.636.569,77</u>
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten / Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.151.674,66	9.574.592,15
15. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	820.880,58	540.252,06
16. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.238.534,35	8.957.088,50
17. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>15.093.323,05</u>	<u>18.067.288,67</u>
	<u>-8.917.744,51</u>	<u>-7.502.651,61</u>
18. Erträge aus Beteiligungen	18.553,50	22.264,20
19. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18.241,50	48.294,03
20. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon für Betriebsmittelkredite EUR 94.965,86; i. V. EUR 68.520,09)	303.900,80	125.136,38
	<u>-267.105,80</u>	<u>-54.578,15</u>
21. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-9.184.850,31</u>	<u>-7.557.229,76</u>
22. Steuern (davon Steuern vom Einkommen und vom Ertrag EUR 267.429,48; i. V. EUR 551.142,00)	301.673,84	590.900,70
23. Jahresfehlbetrag	<u>-9.486.524,15</u>	<u>-8.148.130,46</u>
24. Verlustvortrag	-5.937.608,24	-1.601.279,38
25. Entnahme aus der Kapitalrücklage	<u>2.911.697,11</u>	<u>3.811.801,60</u>
26. Bilanzverlust	<u>-12.512.435,28</u>	<u>-5.937.608,24</u>

Kreiskliniken Reutlingen GmbH

Anhang für das Geschäftsjahr 2012

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Kreiskliniken Reutlingen GmbH umfasst die Klinikstandorte Bad Urach, Münsingen sowie Reutlingen. Der Jahresabschluss der Kreiskliniken Reutlingen wurde nach den Vorschriften der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) sowie des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, gelten die Ausführungen im Anhang jeweils für alle Kreiskliniken gleichermaßen.

Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte mit den Anschaffungskosten, abzüglich zeitanteiliger Abschreibungen auf die voraussichtliche Nutzungsdauer.

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten und, soweit es sich um abnutzbare Wirtschaftsgüter handelt, abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen wurden grundsätzlich nach der linearen Methode errechnet.

Zugänge von Anlagegütern des Sachanlagevermögens werden im Jahr des Zugangs zeitanteilig (pro rata temporis) abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich € 410,00 werden handelsrechtlich im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die geleisteten Anzahlungen sind mit Umsatzsteuer ausgewiesen.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den Anschaffungskosten zu gewogenen Durchschnittspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Der Wertansatz der unfertigen Leistungen erfolgte mit den zeitanteilig abgegrenzten, an den Erlösen orientierten Kosten, der in 2012 noch nicht abrechnungsfähigen DRG's in Höhe der erbrachten Leistung am Patienten. Dabei wurde ein Sicherheitsabschlag von 5 % pauschal vorgenommen, um möglichen Gewinnabschlägen bzw. der verlustfreien Bewertung Rechnung zu tragen.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit ihrem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Darüber hinaus wurde eine pauschale Wertberichtigung in Höhe von 3 % für das allgemeine Ausfallrisiko gebildet.

Die Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung sind entsprechend den Vorschriften der §§ 5 Abs. 4 und 5 KHBV angesetzt.

Zweckentsprechend verwendete Fördermittel nach dem KHG zur Finanzierung von Investitionen nach §§ 12 und 15 LKHG wurden in einem nach § 5 Abs. 3 KHBV zu bildenden Sonderposten ausgewiesen. Bis zum Bilanzstichtag angefallene Abschreibungen auf die mit diesen Mitteln finanzierten Vermögensgegenständen sowie die Restbuchwerte von Abgängen von ehemals geförderten Investitionen wurden von diesem Sonderposten abgesetzt.

Für Investitionen aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand wurde ein Sonderposten gebildet. Bis zum Bilanzstichtag angefallene Abschreibungen auf die mit diesen Mitteln finanzierten Vermögensgegenständen und Anlagenabgänge wurden von dem Sonderposten abgesetzt.

Für Zuwendungen Dritter zur Finanzierung von Investitionen wurde ein Sonderposten gebildet. Der Sonderposten wurde jeweils in Höhe der bis zum Bilanzstichtag auf die entsprechenden Vermögensgegenstände angefallenen Abschreibungen aufgelöst.

Den Mitarbeitern der Gesellschaft wurde eine Zusatzversorgung nach den Regeln der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg (ZVK) gewährt. Hier liegt aufgrund der Instandspflicht des Arbeitgebers und der Einschaltung einer Zusatzversorgungskasse als externem Träger eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, soweit die sich aus der Zusatzversorgung der Beschäftigten der Kreiskliniken Reutlingen ergebenden Versorgungsverpflichtungen nicht durch entsprechendes Vermögen der Versorgungskasse gedeckt sind. Entsprechend Artikel 28 Abs. 2 EGHGB ist der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertete Betrag der bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen im Anhang anzugeben oder alternativ in der Bilanz auszuweisen. Der Betrag der bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen kann von der Gesellschaft nicht angegeben werden, weil die ZVK aufgrund praktischer Schwierigkeiten nicht in der Lage ist, selbst die für eine zumindest überschlägige Berechnung erforderlichen Daten der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen. Entsprechend den Äußerungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) werden daher in Abschnitt 5.4 Haftungsverhältnisse in diesem Anhang qualitative Angaben über die Art und den Umfang der mittelbaren Verpflichtungen im Anhang aufgenommen.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst.

Noch nicht verbrauchte Instandhaltungsrückstellungen aus Vorjahren wurden in Anwendung des Wahlrechts nach BilMoG beibehalten. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen die bis zum 31.03.2012 ausgeführt wurden, sind entsprechend § 249 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB gebildet worden.

Nicht verbrauchte Fördermittel nach dem KHG wurden gemäß den Vorschriften der KHBV als Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz ausgewiesen.

Die übrigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Zuschüsse des Landes für Investitionen werden erfolgswirksam vereinnahmt und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Erträgen aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen ausgewiesen. Die Neutralisierung dieser Zuschüsse erfolgt in Höhe der Anlagenzugänge, die mit diesen Zuschüssen finanziert wurden, über die Position 'Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens'.

Die nicht verbrauchten Mittel zur Finanzierung von Investitionen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den 'Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens' neutralisiert.

Der Ausgleich der Abschreibungen auf Investitionen, die mit Zuschüssen des Landes finanziert wurden, erfolgt unter der Position 'Erträge aus der Auflösung von Sonderposten und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens'.

3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1 Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Die ausgewiesenen Finanzanlagen betreffen eine 50,4 %-ige Beteiligung an der KR Dienstleistungen GmbH, Reutlingen (Eigenkapital zum 31.12.2012 TEUR 162 (Vj. TEUR 208), Jahresüberschuss 2012 TEUR 4 (Vj. TEUR 83)) sowie die Beteiligung (100 %) an dem zum 01. Juli 2010 gegründeten Medizinischen Versorgungszentrum der Kreiskliniken Reutlingen GmbH, Reutlingen, (Eigenkapital zum 31.12.2012 TEUR 64 (Vj. TEUR 174), Jahresfehlbetrag 2012 TEUR -95 (Vj. TEUR -110)).

Mit der zum 01.12.2012 erfolgten Gründung des Medizinischen Versorgungszentrum II (MVZ II) der Kreiskliniken Reutlingen GmbH, Reutlingen, nahm eine weitere Tochtergesellschaft (Beteiligung 100 %) zum 01.12.2012 ihren Betrieb mit den Fachrichtungen Labor und Neurochirurgie auf (Eigenkapital zum 31.12.2012 TEUR 28, Jahresüberschuss im Rumpfgeschäftsjahr 2012 TEUR 3). Es erfolgte eine Bareinlage in Höhe von TEUR 25.

3.2 Umlaufvermögen

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (ohne Verrechnungskonten der Kreiskliniken) haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Im Geschäftsjahr 2012 erfolgte ein weiterer Forderungsverzicht (mit Besserungsschein) gegen die Rückzahlung der Kaufpreisverbindlichkeit durch das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) der Kreiskliniken Reutlingen GmbH, in Höhe von TEUR 50. Der Forderungsverzicht wurde erfolgswirksam gebucht und im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 40.624,67 (i. V. EUR 79.691,60) sowie sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 277.500,00 (i. V. EUR 232.500,00).

3.3 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2012 T€ 1.000. Die Stammeinlage in gleicher Höhe wurde vom Landkreis Reutlingen übernommen.

3.4 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich im Jahr 2012 wie folgt verändert:

	Reutlingen EUR	Bad Urach EUR	Münsingen EUR	Gesamt EUR
01. Januar 2012	75.636.522,21	4.189.077,11	10.900.084,35	90.725.683,67
Einstellung	6.277.158,52	8.335,08	0,00	6.285.493,60
Entnahme Abschreibungen	-2.038.134,29	-137.759,82	-735.803,00	-2.911.697,11
Übrige Entnahmen	0,00	0,00	0,00	0,00
31. Dezember 2012	79.875.546,44	4.059.652,37	10.164.281,35	94.099.480,16

Die Einstellung in die Kapitalrücklage resultiert im Wesentlichen aus Zuweisungen des Gesellschafters zur Finanzierung von Baumaßnahmen. Die Entnahmen ergeben sich aus den Abschreibungen auf nicht geförderte Anlagegüter des Geschäftsjahres 2012.

3.5 Bilanzgewinn/Bilanzverlust

Die Bilanzen werden unter Anwendung des § 268 Abs. 1 HGB aufgestellt. Die Entnahmen aus der Kapitalrücklage für 2012 betreffen die Abschreibungen auf den nicht geförderten Teil des Anlagevermögens.

	Reutlingen EUR	Bad Urach EUR	Münsingen EUR	Gesamt EUR
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag 2012	-4.404.791,19	-2.569.266,52	-2.512.466,44	-9.486.524,15
Gewinnvortrag/-Verlustvortrag	8.229.469,96	-7.315.854,80	-6.851.223,40	-5.937.608,24
Entnahme aus der Kapital- rücklage (AfA-Verlust 2012)	2.038.134,29	137.759,82	735.803,00	2.911.697,11
Bilanzgewinn/-Bilanzverlust zum 31.12.2012	5.862.813,06	-9.747.361,50	-8.627.886,84	-12.512.435,28

3.6 Sonstige Rückstellungen

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Instandhaltung und Sanierung	113	385
davon:		
Instandhaltungsrückstellung (Beibehaltung nach BilMoG)	98	298
Nachholung Instandhaltung innerhalb von 3 Monaten	15	87
Personalkosten	6.972	7.298
davon:		
Altersteilzeit	576	1.115
Rückständiger Urlaub	491	1.176
Überstunden	1.593	1.240
Sonstige Personalkosten	3.368	2.845
Umlage Beamte KVBW*	944	922
	6.972	7.298
Ausstehende Neubauberechnungen	60	60
MDK-Risiken	852	649
Prozeßrisiken	30	262
Andere sonstige Rückstellungen	648	2.058
	8.675	10.712

Rückstellung Umlage KVBW

Nach § 28 des Gesetzes über den Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg i.V.m. dem zweiten Teil der Allgemeinen Satzung (AS), erhebt der Kommunale Versorgungsverband eine jährliche Umlage für umlagepflichtige Dienstbezüge und umlagepflichtige Versorgungsbezüge.

Für die Verpflichtung wurde eine Rückstellung versicherungsmathematisch nach dem Teilwertverfahren gebildet. Die Abzinsung mit 5,05 % zum 31.12.2012 (BilMoG-Vereinfachungssatz gemäß Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank zum Zeitpunkt der Gutachtenerstellung)

Es wurde eine jährliche Gehaltssteigerung von 1,99 % zum 31.12.2012 angenommen (Angabe nach § 285 Nr. 24 HGB).

3.7 Verbindlichkeiten

	Gesamt TEUR	davon mit einer Restlaufzeit zum 31.12.2012		
		bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahren TEUR	über 5 Jahren TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	213 (Vj. 225)	4 (Vj. 12)	17 (Vj. 18)	192 (Vj. 195)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.798 (Vj. 4.648)	4.798 (Vj. 4.648)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	132 (Vj. 138)	132 (Vj. 138)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter oder Träger	19.616 (Vj. 11.610)	19.616 (Vj. 11.610)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	2.087 (Vj. 3.992)	2.087 (Vj. 3.992)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	770 (Vj. 379)	770 (Vj. 379)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	2.762 (Vj. 2.145)	2.762 (Vj. 2.145)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
	<u>30.379</u> (Vj. 23.137)	<u>30.170</u> (Vj. 22.924)	<u>17</u> (Vj. 18)	<u>192</u> (Vj. 195)

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter resultieren aus einem kurzfristigen Betriebsmittelkredit von TEUR 19.600 (Vj. TEUR 11.400) saldiert mit laufenden Verrechnungen.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen EUR 132.439,70 (i. V. TEUR 138).

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten aus Steuern (Lohnsteuer, Umsatzsteuer) in Höhe von EUR 1.607.261,21 (Vj. TEUR 1.340).

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte.

4. Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 2.106 (VJ. TEUR 613), davon Ausgleichsbeträge für Vorjahre TEUR 484 (VJ. TEUR 132), enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.737 (VJ. TEUR 5.878) enthalten. Mit enthalten sind Abrisskosten in Höhe von TEUR 422 und Restbuchwertabgänge für geförderte Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 2.

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen mit EUR 18.553,60 (i. V. EUR 22.264,20) verbundene Unternehmen.

Die Position „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ beinhaltet Zinserträge in Höhe von TEUR 18

Die Position „Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ beinhaltet Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von TEUR 85 (VJ. TEUR 51).

5. Ergänzende Angaben

5.1 Mitarbeiterzahl

Im Jahresdurchschnitt wurden insgesamt 2.069 Mitarbeiter. (dies entspricht umgerechnet auf Vollzeitstellen: 1.489 ohne Auszubildende/Pflegeschüler, ohne Geschäftsführer) beschäftigt.

Angabe Vollzeitstellen entsprechend § 285 Nr. 7 HGB nach Gruppen:

	<u>Anzahl Vollkräfte</u>
Ärztlicher Dienst	253
Pflegedienst	543
Medizin. Dienst	213
Funktionsdienst	186
Wirtschaftsdienst	145
Techn. Dienst	26
Verwaltungsdienst	116
Sonstige Dienste	<u>26</u>
	1.508
abzgl. Auszubildende/Pflegeschüler/Geschäftsführer/ Praktikanten	<u>19</u>
	<u>1.489</u>

Im Lagebericht sind die Vollkräfte mit Auszubildenden/Pflegeschülern sowie Geschäftsführern dargestellt und weichen insofern von den hier dargestellten Mitarbeiterzahlen ab.

5.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2012 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Thomas Reumann, Landrat des Landkreises Reutlingen

Ordentliche Mitglieder:

Dr. Rolf Hägele	Apotheker / stv. AR-Vors. / Kreisrat - FWV -
Rainer Buck	Dipl. Volkswirt / Kreisrat -Die Grünen -
Dr. Barbara Dürr	Ärztin / Kreisrätin FWV -
Jürgen U. Fuchs	Bürgermeister a. D. / Kreisrat
Karsten Heinrich	Fachkrankenfleger / Betriebsratsvorsitzender
Thomas Keck	leitender Angestellter / Kreisrat - SPD -
Dr. Franz Metzger	Arzt
Mike Münzing	Bürgermeister / Kreisrat - SPD -
Eugen Schäufele	Vorstandsvorsitzender KSK Reutlingen
Uli Schwenk	Geschäftsführer / Kreisrat - FWV -
Inge Villforth	Hausfrau / Kreisrätin - CDU -
Prof. Dr. Willi Weiblen	Ministerialdirigent / Kreisrat - FDP -
Florian C. Weller	Landesgeschäftsführer d. CDU /Kreisrat
Dieter Winkler	Bürgermeister i. R. / Kreisrat - CDU -
Dr. Ulrich Zimmermann	Arzt / Kreisrat - FWV -

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im Berichtsjahr für ihre Tätigkeit außer Aufwandsentschädigungen keine Vergütungen erhalten.

5.3 Geschäftsführung

Dr. Rafaela Korte, bis 14.12.2012 alleinige Geschäftsführung, ab 15.12.2012 Vorsitzende der Geschäftsführung. Im Hauptberuf Geschäftsführerin der Kreiskliniken Reutlingen GmbH

Friedemann Salzer, ab 14.12.2012 Geschäftsführer Finanzen, Logistik, Infrastruktur. Im Hauptberuf Geschäftsführer der Kreiskliniken Reutlingen GmbH.

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführer im Jahr 2012 wird unter Verweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

An frühere Mitglieder des Krankenhausdirektoriums oder deren Witwen wurden im Geschäftsjahr 2012 rd. TEUR 23 über das Umlageverfahren an den Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg gezahlt.

5.4 Haftungsverhältnisse

Bezüglich der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes liegt eine mittelbare Pensionsverpflichtung nach § 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB vor. Die über eine Zusatzversorgungskasse abzuwickelnden Versorgungsleistungen der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes führen zu einer Subsidiärhaftung des entsprechenden Arbeitgebers, die zu einer mittelbaren Pensionsverpflichtung der Kreiskliniken Reutlingen GmbH führt. Eine Passivierungspflicht besteht für derartige Verpflichtungen nach § 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht. Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH hat von dem Passivierungswahlrecht Gebrauch gemacht.

Nach § 28 EGHGB besteht jedoch die Verpflichtung, den Betrag der in der Bilanz nicht ausgewiesenen Pensionsrückstellungen im Anhang anzugeben. Da der verlässlichen Betragsangabe im Anhang der Kreiskliniken Reutlingen GmbH praktische Schwierigkeiten der Ermittlung seitens der Zusatzversorgungskasse entgegenstehen, hat das Klinikum entsprechend den Äußerungen des IDW qualitative Angaben über die Art und den Umfang der mittelbaren Verpflichtungen im Anhang wie folgt aufgenommen:

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, deren Umlagesatz sich nach einem Abschnittsdeckungsverfahren berechnet. Versichert sind bei dieser Kasse alle Beschäftigten, die unter den Geltungsbereich des TVöD und TV-Ärzte/VKA fallen. Es wird eine zusätzliche Erwerbsminderungs- sowie eine Alters- und Hinterbliebenenvorsorge gewährt. Entsprechend den Vereinbarungen der Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes im Altersvorsorgeplan 2001 erfolgte ein Wechsel vom Gesamtversicherungs-

system in ein Punktemodell. Die Umlagefinanzierung wird nach der Neuregelung zunächst beibehalten. Sie kann entsprechend den Möglichkeiten der Zusatzversorgungskasse und deren Mitglieder schrittweise durch Kapitalbildung abgelöst werden. Bei einem Umlagesatz von 7,20 % (Arbeitgeberanteil von 5,35 %, so genanntes, vom Arbeitgeber zu tragendes Sanierungsgeld von 1,7 % und Arbeitnehmeranteil von 0,15 % betragen im Geschäftsjahr 2012 die Aufwendungen der Kreiskliniken Reutlingen GmbH für die ZVK TEUR 5.242.

Hinsichtlich der vorgenannten Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft in der ZVK hat der Kreistag des Landkreises Reutlingen mit Beschluss vom 14.07.2003 die Gewährträgerschaft erklärt. Das Regierungspräsidium Tübingen hat die Gewährträgerschaft des Landkreises mit Schreiben vom 6.10.2004 genehmigt.

5.5 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beinhalten Miet- und Leasingverträge, die gemäß vertraglicher Vereinbarung zum 31.12.2012 insgesamt Mio.6,2 betragen sowie ein Bestellobligo für Baumaßnahmen in Höhe von Mio. 8,5

	31.12.2012	davon mit einer zukünftigen Verpflichtung		
	Gesamt Mio.	bis 1 Jahr Mio.	1 bis 5 Jahren Mio.	über 5 Jahren Mio.
Miet- und Leasingverpflichtungen	6,2	1,5	3,9	0,8
Bestellobligo für Baumaßnahmen	8,5	8,5	0	0

5. Abschlussprüferhonorar

Das Abschlussprüferhonorar beträgt TEUR 32 (Angabe lt. § 285 Nr. 17 HGB)

6. Bürgschaftserklärung im Sinne von § 95 Abs. 2 Satz 6 SGB V

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH, als Gesellschafter des zum 01.07.2010 gegründeten Medizinischem Versorgungszentrum der Kreiskliniken Reutlingen GmbH sowie für das zum 01.12.2012 neu gegründeten Medizinischem Versorgungszentrum II (MVZ II), übernahm die selbstschuldnerische Bürgschaft für Forderungen der Kassenärztlichen Vereinigungen, insbesondere der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg und der Krankenkassen gegen die Medizinischen Versorgungszentren aus dessen vertragsärztlicher Tätigkeit. (Angabe lt. § 285 Nr. 21 HGB).

Für das neu gegründete MVZ II wurden Forderungen der Kassenärztlichen Vereinigungen und der Krankenkassen gegen das MVZ II zusätzlich durch eine Rückbürgschaft bzw. selbstschuldnerische Bankbürgschaft, bis zu einem Höchstbetrag von TEUR 300 abgesichert.

Reutlingen, den 24. Mai 2013

Kreiskliniken Reutlingen GmbH

gez.
Frau Dr. Rafaela Korte
Vorsitzende der Geschäftsführung

gez.
Friedemann Salzer
Geschäftsführer

**Entwicklung des Anlagevermögens
der Kreiskliniken Reutlingen GmbH, Reutlingen,
im Geschäftsjahr 2012**

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand am 31.12.2012 EUR
	Stand am 1.1.2012 EUR	Zugänge EUR	Um- buchungen EUR	Abgänge EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.664.396,86	345.768,08	0,00	0,00	3.010.164,94
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	211.100.530,98	0,00	0,00	0,00	211.100.530,98
2. Grundstücke mit Wohnbauten	6.875.170,33	10.529,98	0,00	0,00	6.885.700,31
3. Technische Anlagen	14.654.498,78	537.597,97	0,00	0,00	15.192.096,75
4. Einrichtungen und Ausstattungen	81.925.661,50	3.067.896,14	89.084,09	2.045.097,65	83.037.544,08
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.640.913,30	8.998.720,47	-89.084,09	71.399,24	22.479.150,44
	<u>328.196.774,89</u>	<u>12.614.744,56</u>	<u>0,00</u>	<u>2.116.496,89</u>	<u>338.695.022,56</u>
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	308.330,00	25.000,00	0,00	0,00	333.330,00
	<u>331.169.501,75</u>	<u>12.985.512,64</u>	<u>0,00</u>	<u>2.116.496,89</u>	<u>342.038.517,50</u>

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
Stand am 1.1.2012 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2012 EUR	Stand am 31.12.2012 EUR	Stand am 31.12.2011 EUR
1.927.354,86	307.145,08	0,00	2.234.499,94	775.665,00	737.042,00
69.980.953,30	4.808.551,09	0,00	74.789.504,39	136.311.026,59	141.119.577,68
4.835.779,09	129.744,98	0,00	4.965.524,07	1.920.176,24	2.039.391,24
10.633.889,78	528.482,97	0,00	11.162.372,75	4.029.724,00	4.020.609,00
71.349.577,50	3.464.610,23	2.042.744,60	72.771.443,13	10.266.100,95	10.576.084,02
0,00	0,00	0,00	0,00	22.479.150,44	13.640.913,30
156.800.199,67	8.931.389,27	2.042.744,60	163.688.844,34	175.005.178,22	171.396.575,24
0,00	0,00	0,00	0,00	333.330,00	308.330,00
158.727.554,53	9.238.534,35	2.042.744,60	165.923.344,28	176.115.173,22	172.441.947,24

Lagebericht der Kreiskliniken Reutlingen GmbH für das Geschäftsjahr 2012

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1 Strategie und Leitziel der Kreiskliniken Reutlingen GmbH

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH ist ein Krankenhausunternehmen mit drei Kliniken in Reutlingen, Bad Urach und Münsingen (Allgemeinkrankenhäuser der Zentral- und Grundversorgung) und ist Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge durch den Sicherstellungsauftrag zur stationären Krankenversorgung für den Landkreis Reutlingen und angrenzende Gebiete. Das Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, eine bürgernahe, patientenorientierte, qualitativ hochstehende und wirtschaftliche medizinische, stationäre und ambulante Versorgung langfristig zu garantieren.

1.2 Überblick über den Geschäftsverlauf

Für das Jahr 2012 musste zunächst eine ungünstige Prognose abgegeben werden: Die gesetzliche Veränderungsrate wurde auf 1,48 % festgesetzt. Die Tarifssteigerungen blieben im Personalbereich ohne wesentliche budgetäre Kompensation. Folglich prognostizierte der Wirtschaftsplan 2012 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ - 6.063. Gegenüber der Planung hat sich das Geschäftsjahr 2012 jedoch ungünstiger entwickelt: Für das Jahr 2012 wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ - 9.487 ermittelt. Gegenüber dem Ergebnis von 2011 konnten die Betriebsleistungen dennoch um T€ 1.951 gesteigert werden. Dagegen liegen die Betrieblichen Aufwendungen um insgesamt T€ 5.632 über dem Vorjahresergebnis, davon Personalaufwendungen um T€ 3.470 und Sachaufwendungen um T€ 2.162.

Begleitet wurde der Geschäftsverlauf mit der Neubaumaßnahme Bettenhaus Süd A, welches im Herbst 2013 fertiggestellt werden soll.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden insgesamt 35.523 Patienten (Vorjahr 35.067 Patienten) stationär behandelt.

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH gründete zum 01.12.2012 neben dem bereits bestehenden MVZ in Gammertingen das MVZ II in Reutlingen, mit den Fachrichtungen Labor und Neurochirurgie.

1.3 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Unverändert befindet sich die Krankenhauslandschaft insbesondere aufgrund des zunehmenden wirtschaftlichen Drucks (hierfür überwiegend ausschlaggebend: Begrenzung der Beitragssätze mit dem Ziel der Senkung der Lohnnebenkosten; Reduktion der vorgehaltenen stationären Versorgungskapazitäten; Rückgang der öffentlichen Fördermittel) im Umbruch. Zugleich sind in den letzten Jahren die Einnahmen der Krankenkassen gestiegen bei gleichzeitig steigenden Ausgaben, bedingt durch den stetigen medizinischen Fortschritt und den demographischen Wandel.

Das für die Krankenhauslandschaft einschneidendste Ereignis der letzten 20 Jahre, nämlich die Einführung des Fallpauschalensystems (verbindlich ab 2004), die fortgesetzte, auch seitens

des Gesetzgebers immer wieder beförderte Verlagerung von bisherigen stationären Leistungen in den ambulanten Bereich, die demographische Entwicklung, laufend steigende Anforderungen an die Qualitätssicherung und andere Faktoren zwingen jedoch trotz gewisser finanzieller Verbesserungen durch das KHRG weiterhin zu einer permanenten, effizienten Weiterentwicklung der (stationären) Gesundheitsversorgung. So sahen sich die Krankenhausträger auch im Jahr 2012 veranlasst, neue Wege zu beschreiten mit dem Ziel, ihre Leistungsangebote zu straffen, Doppelvorhaltungen abzubauen, Kompetenzzentren aufzubauen und verstärkt Kooperationen mit dem niedergelassenen Bereich zu suchen. Der Zwang, qualitativ hoch stehende Krankenhausleistungen bei noch mehr Wirtschaftlichkeit anzubieten, führt sukzessive zu erheblichen Veränderungen in den Betriebs- und Organisationsstrukturen und hat Konsequenzen für investive Entscheidungen, da diese wesentlich auch dem Ziel der Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung dienen müssen. Unverändert relevant waren auch in 2012 hier insbesondere folgend Ziele:

- Erhalt der drei Klinikstandorte in Reutlingen, Bad Urach und Münsingen und Ausrichtung der Maßnahmen auf dieses Ziel
- Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH ist rechtlich ein Unternehmen mit drei Betriebsstätten und mit dem Leitsatz: Ein Klinikum an drei Standorten. Diesem folgt die Unternehmenssteuerung und -strategie sowie die interne strukturelle und funktionale Gliederung.
- Mittelfristiges Ziel ist, ein sog. „Globalbudget“ für alle drei Kliniken zu schaffen. Dieses Ziel wurde für die Häuser Reutlingen und Bad Urach ab 01.01.2013 umgesetzt.
- Erhalt und Steigerung der Qualität der Leistungserbringung unter Berücksichtigung des medizinischen Fortschritts.
- Förderung von Synergien, Verbesserung der Prozesse und Abläufe, optimierte Nutzung der Ressourcen, Wirtschaftlichkeit des Handelns.
- Förderung berufs- und fachübergreifender Kooperation.
- Ausbau bestehender und Entwicklung neuer Partnerschaften im Gesundheitswesen.

1.4 Branchenentwicklung

DRG-System: Der als lernendes System konzipierte DRG-Entgeltkatalog wurde 2012 erneut überarbeitet und wird auch in den kommenden Jahren weiteren Veränderungen unterliegen. Das Jahr 2005 stellte mit dem Start der Konvergenzphase einen wesentlichen Meilenstein im „Projekt“ der deutschen DRG-Einführung dar. Das erhoffte Ziel war, nach dem Abschluss der sog. Konvergenzphase (2010) gleiche Preise für vergleichbare Krankenhausleistungen unabhängig von der Versorgungsstufe, der Krankenhausstruktur oder anderen Faktoren zu haben. Ob dieses Ziel erreicht wird, ist noch offen, ebenso wann genau es einen bundeseinheitlichen Basisfallwert als finanziell entscheidende Rechengröße geben wird.

Budgetanpassung: Das Bundesministerium für Gesundheit hat zum ersten Mal den Orientierungswert für Krankenhäuser in Höhe von 2,00 % bekannt geben. Dieser bildet ab 2013 zusammen mit der Veränderungsrate die maßgebliche Grundlage zur Ermittlung des Veränderungswertes, der quasi als „Nachfolger“ für die Veränderungsrate nach § 71 SGB V eingeführt

wird. Mit dieser Größenordnung sind die für ein Krankenhaus anstehenden Kostensteigerungen keinesfalls zu decken gewesen.

Gesundheitsreformen: Der bundesweite Trend, vollstationäre Behandlungen durch ambulante Behandlungen zu ersetzen, ist nach wie vor vorhanden. Die Verweildauer ist ebenfalls insgesamt auch im Jahr 2012 weiter rückläufig. Ausnahme ist die Ermstallklinik Bad Urach, wo durch die Altersmedizin eine leichte Steigerung vorliegt.

Krankenhausinvestitionen: Im investiven Bereich besteht durch die seit Jahren ungenügende öffentliche Investitionsförderung (Rückgang der Fördermittel seit 1994) ein zunehmend schwieriger werdender Zustand fort. Dies erschwert notwendige Prozessoptimierungen und Schritthalten mit dem medizinischen Fortschritt, die vielfach bauliche und Investitionen im Einrichtungs- und Ausstattungsbereich erfordern.

Tarifbereich: Erhöhung TVöD ab 01.03.2012 um 3,50 %, sowie TV-Ärzte/VKA Erhöhung ab 01.01.2012 um 2,90 % sowie eine Einmalzahlung von 440 €.

1.5 Rechtliche und organisatorische Struktur, Standorte, Kapazitäten und Leistungen

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH betreibt drei Kliniken, die nach dem Krankenhausplan - Stufe III - des Landes Baden-Württemberg folgenden Leistungsstufen zugeordnet sind:

Klinikum am Steinenberg, Reutlingen	Zentralversorgung
Ermstallklinik, Bad Urach	Grundversorgung
Albclinik, Münsingen	Grundversorgung

Das Klinikum am Steinenberg in Reutlingen ist seit 01.10.1977 Akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums in Tübingen mit 40 Plätzen für Studierende der Humanmedizin.

Die Gesamtbettenzahlen der drei Krankenhäuser stellen sich wie folgt dar:

Kliniken/Abteilungen Hauptabteilungen	Planbetten					
	Reutlingen		Bad Urach		Münsingen	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Gesamtplanbetten	540	540	175	175	95	95

Eine Anpassung der Planbetten erfolgte zum 01.01.2011. Der Ausweis Abteilungsbezogener Planbetten erfolgt im Landeskrankenhausplan nicht mehr.

2. Ertragslage der Kreiskliniken Reutlingen GmbH

2.1 Jahresergebnis 2012 und Ergebnisentwicklung

Der Jahresfehlbetrag im Wirtschaftsjahr 2012 beläuft sich auf insgesamt EUR - 9.486.524,15 gegenüber EUR – 8.148.130,46 im Wirtschaftsjahr 2011, der sich wie folgt auf die drei Kliniken verteilt.

Gewinn- und Verlustrechnung 2012	Klinikum am Steinenberg Reutlingen	Ermstaklinik Bad Urach	Altklinik Münsingen	Kreiskliniken Reutlingen GmbH (konsolidiert)
	€	€	€	€
Jahresfehlbetrag 2012	-4.404.791,19	-2.569.266,52	-2.512.466,44	-9.486.524,15
Jahresfehlbetrag 2011	-3.110.150,95	-2.880.271,24	-2.157.708,27	-8.148.130,46
Veränderung	-1.294.640,24	311.004,72	-354.758,17	-1.338.393,69

Gegenüber dem Jahresergebnis 2011 hat sich das Jahresergebnis 2012 um insgesamt - 1.338.393,69 € verschlechtert. Ohne Einrechnung der Abschreibungen im nichtgeförderten Bereich ergibt sich ein kassenwirksames Ergebnis (Cash flow) in Höhe von – 6.574.827,04 € (Vorjahr – 4.336.328,86 €).

Nach § 268 Abs. 1 HGB wurden die nicht neutralisierten Abschreibungen (konsolidiert) in Höhe von 2.911.697,11 € der Kapitalrücklage entnommen.

Kreiskliniken Reutlingen GmbH Konsolidiertes Ergebnis 2012	Kreiskliniken Reutlingen GmbH
	€
Jahresfehlbetrag	-9.486.524,15
Entnahme aus der Kapitalrücklage	2.911.697,11
Verlustvortrag 2011	-5.937.608,24
Bilanzverlust 2012	-12.512.435,28
Nachrichtlich: Cash flow- Ergebnis	-6.574.827,04

Zur Darstellung der Ertragslage wurden die nachstehenden Zahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitet. Nach Vornahme sachdienlicher Zusammenfassungen und Verrechnungen zeigt sich folgende Ertragslage:

Kreiskliniken Reutlingen GmbH	Ergebnis 2012	Ergebnis 2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erlöse aus Krankenhausleistungen	107.147	106.311	836	0,8
Erlöse aus Wahlleistungen	1.408	1.421	-13	-0,9
Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.665	2.297	368	16,0
Nutzungsentgelte/Sachkostenerlöse	12.184	11.706	478	4,1
Übrige Betriebserträge	8.561	8.279	282	3,4
Betriebsleistung	131.965	130.014	1.951	1,5
Personalaufwendungen	95.813	92.343	3.470	3,8
Materialaufwendungen	29.629	28.584	1.045	3,7
Verwaltungsbedarf	4.255	3.534	721	20,4
Instandhaltung	5.744	5.220	524	10,0
Abgaben, Versicherungen, Steuern	1.342	1.512	-170	-11,2
AfA, nichtgefördert	2.948	2.938	10	0,3
Übriger Betriebsaufwand	1.635	1.603	32	2,0
Betriebliche Aufwendungen	141.366	135.734	5.632	4,1
Betriebsergebnis	-9.401	-5.720	-3.681	64,4
Finanzergebnis	-279	-89	-190	
Neutrales Ergebnis	43	-2.339	2.382	
Finanzierungsergebnis	150	0	150	
Jahresergebnis	-9.487	-8.148	-1.339	
Entnahme aus der Kapitalrücklage	2.912	3.812	-900	
Cashflow Ergebnis	-6.575	-4.336	-2.239	

Insgesamt hat sich das **Betriebsergebnis** im operativen Bereich um T€ -3.681 von T€ -5.720 auf T€ -9.401 verschlechtert. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und des Finanzergebnisses verbleibt auf Ebene des Jahresfehlbetrages gem. Gewinn- und Verlustrechnung ein Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ - 9.487 gegenüber T€ -8.148 im Jahre 2011.

Gegenüber dem Betriebsergebnis 2011 hat sich das Betriebsergebnis 2012 um T€ -3.681 verschlechtert. Ursächlich für diese Ergebnisentwicklung in 2012 waren im Wesentlichen die Personalaufwendungen T€ 3.470, Materialaufwendungen T€ 1.045, Verwaltungsbedarf T€ 721 und die Instandhaltungskosten mit T€ 524. Demgegenüber stehen Mehrerträge von T€ 1.951.

Das **Finanzergebnis** enthält außer dem Saldo der Zinserträge und - aufwendungen Zinsen aus betrieblichen Steuern in Höhe von TEUR 117, die auf Grund der im Jahre 2012 durchgeführten Betriebsprüfung festgesetzt wurden. Ursächlich waren überwiegend die als steuerfreie Krankenhausumsätze erklärten ambulanten Zytostatikaumsätze. Im Jahr 2013 wird eine Entscheidung durch den BFH erwartet. Weiter enthalten sind der Beteiligungsertrag in Höhe von T€ 19 (Tochterunternehmen KR Dienstleistungen GmbH, Reutlingen) sowie Zinsen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von T€ 85.

Das **neutrale Ergebnis** (T€ 43) enthält neutrale Erträge (T€ 2.459). Enthalten sind (T€ 807) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, davon anteilig für ambulante Zytostatikaleistungen (T€ 325), sowie für die Auflösung von Prozesskostenaufwendungen (T€ 245) und (T€ 300) aus Nachzahlungen für Kürzungen nach § 140 d Abs. 1 Satz 1 SGB V. Weiter enthalten sind sonstige periodenfremde und neutrale Erträge in Höhe von (T€ 912)

Die **neutralen Aufwendungen** enthalten MDK-bedingte Korrekturen der stationären Abrechnungen in Höhe von (T€ 409), Abbruch bedingten Anlagenabgang (T€ 422), Aufwendungen wie Maßnahmen zur Prozessoptimierung (T€ 630) neben in 2012 abgeschlossene nicht aktivierungsfähige Kosten BB Süd (T€ 348) und sonstige neutrale und periodenfremden Aufwendungen in Höhe von (T€ 608).

2.2 Erlösentwicklung

Die wesentlichen Leistungskennzahlen entwickelten sich dabei wie folgt:

	Reutlingen			Bad Urach			Münsingen			Kreiskliniken RT GmbH		
	2012	2011	+/-	2012	2011	+/-	2012	2011	+/-	2012	2011	+/-
Fallzahlen	26.028	25.533	495	5.247	5.201	46	4.248	4.333	-85	35.523	35.067	456
Pflege tage	149.833	150.775	-942	41.752	38.740	3.012	25.864	27.009	-1.345	217.249	216.524	725
Verweildauer	5,76	5,91	-0,15	7,96	7,45	0,51	6,04	6,23	-0,19	6,12	6,17	-0,05
stationäre Planbetten	540	540	0	175	175	0	101	101	0	816	816	0
durchschn. belegte Betten	409	413	-4	114	106	8	70	74	-4	593	593	0
Geburten	1.903	1.850	53	0	0	0	356	367	-11	2.259	2.217	42

Gegenüber den Fallzahlen 2011 liegt das Gesamtergebnis 2012 für alle drei Kliniken über dem Vorjahreswert (456). Für die Kliniken Reutlingen und Münsingen ist ein weiterer Rückgang der Verweildauer zu verzeichnen. In der Ermstallklinik liegt eine Steigerung um 0,51 Tage vor (Altersmedizin). Insgesamt sind 42 Geburten mehr zu verzeichnen als im Jahre 2011.

2.3 Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen 2012 liegen um T€ 3.470 (3,8 %) über dem Ergebnis des Jahres 2011. Die Personalaufwendungen der einzelnen Häuser entwickelten sich wie folgt:

	Reutlingen		Bad Urach		Münsingen		Kreiskliniken RT GmbH	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
	€	€	€	€	€	€	€	€
Bruttopersonalkosten	71.156.259	68.093.840	15.079.330	14.596.455	9.817.578	9.687.007	95.853.188	92.377.302
Vollkräfte (VK)	1.112,07	1.085,10	248,27	241,56	147,39	149,98	1.507,73	1.476,54

Die Personalbesetzung (VK) 2012 liegt um insgesamt 31,09 VK über der Besetzung des Jahres 2011

P-Aufwandsquote	Reutlingen		Bad Urach		Münsingen		Kreiskliniken RT GmbH	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Umsatzerlöse (Pos. 1-4)	93.788.074	92.608.699	18.927.116	18.133.403	11.542.692	11.887.800	124.257.882	122.629.902
P-Aufwandsquote (%)	75,87	73,53	79,67	80,49	83,32	81,49	77,14	75,33

2.4 Sachaufwendungen

Die Material- und Sachaufwendungen liegen um T€ 2.162 (4,9 %) über dem Ergebnis des Jahres 2011. Darin enthalten sind Mehraufwendungen bei den Materialaufwendungen T€ 1.045, Verwaltungsbedarf (T€ 721) Instandhaltungskosten T€ 524. Sonstige Mehr- oder Minderminderaufwendungen saldieren sich auf - T€ 128.

3. Mitarbeiter

Zum 31.12.2012 waren in der Kreiskliniken Reutlingen GmbH 1.507,7 VK (Vorjahr 1.476,6 VK) beschäftigt. Insgesamt ist eine Zunahme von 31,1 VK zu verzeichnen (Reutlingen 26,7 VK, Bad Urach 6,71 VK und Münsingen -2,59 VK).

Die gesetzlichen Sozialaufwendungen einschließlich der Aufwendungen für Altersvorsorge betragen 19,6 % (Vorjahr 19,4 %) der Gesamtpersonalkosten.

Großes Augenmerk der Kreiskliniken Reutlingen GmbH gilt weiterhin der Ausbildung von qualifiziertem Pflegepersonal. Neben den Krankenpflegeschulen werden weitere Ausbildungsbereiche (Operationstechnische Assistenz OTA, Stationsleitungen) in der Akademie der Kreiskliniken Reutlingen GmbH vorgehalten.

4. Vermögens- und Finanzlage

Vermögens- und Kapitalstruktur:

Die Bilanzsumme 2012 hat sich nach Saldierung des Ausgleichspostens nach dem KHG mit dem Eigenkapital um € 0,1 Mio auf € 205,7 Mio (Vorjahr € 205,6 Mio) erhöht.

Die Tendenzen zeigen sich bei folgenden Entwicklungen:

Die Eigenkapitalquote (nach Saldierung) beträgt 34,12 % (Vorjahr 34,59 %), die Fördermittelquote beträgt 47,8 % (Vorjahr 48,6 %).

Das kurzfristige Vermögen € 29,5 Mio (Vorjahr € 33,1 Mio) deckt nicht die kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von € 37,5 Mio (Vorjahr € 32,2 Mio).

Das Anlagevermögen von € 176,1 Mio (Vorjahr € 172,4 Mio) ist nicht vollständig durch langfristige Mittel von € 168,1 Mio (Vorjahr € 173,4 Mio) finanziert. Die langfristigen Mittel betragen im Verhältnis zum langfristig gebundenen Anlagevermögen 95,4 % (Vorjahr 100,5 %). Der Fördermittelanteil beträgt 55,8 % (Vorjahr 57,9 %).

Der Forderungsbestand zum 31.12.2012 (€ 18,1 Mio, Vorjahr € 16,3 Mio) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um € 1,8 Mio bzw. + 9,8 %. Diese Erhöhung ist bedingt durch das stichtagsbezogene Zahlungsverhalten der Kassen zum Jahresende.

Der Forderungsumschlag unter Einbeziehung der Umsatzerlöse beträgt (GuV-Position 1-4):

2012 50,31 Tage (Vj. 50,21 Tage)

Investitionen und Finanzierung:

Das Wirtschaftsjahr 2012 war im investiven Bereich im Wesentlichen geprägt von der Baumaßnahme Bettenhaus Süd A in Reutlingen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden € 13 Mio in das Anlagevermögen investiert. Die Finanzierung erfolgte zu € 3,8 Mio aus Fördermitteln und mit € 9,2 Mio aus Mitteln des Gesellschafters bzw. Eigenmitteln.

Rückstellungen:

Die Entwicklung der erforderlichen Rückstellungen erreichte mit Stand 31.12.2012 eine Höhe von € 9,1 Mio (Vj. € 11,4 Mio). Werden diese durch künftige gesetzliche oder steuerliche Änderungen in Teilen nicht (mehr) benötigt, hat dies positive Auswirkungen auf das Ergebnis. Die BFH-Entscheidung zur umsatzsteuerrechtlichen Einordnung der Zytostatikalieferungen wird in 2013 erwartet. Auf Grund der in 2012 für die Jahre 2005 – 2009 stattgefundenen Betriebsprüfung wurden die Rückstellungen für die ambulanten Zytostatikaleistungen abgewickelt. Die zum Bilanzstichtag gebildete Rückstellung im Zusammenhang mit der steuerlichen Beurteilung von Zytostatikalieferungen beträgt insgesamt TEUR 552.

5. Nachtragsbericht

Es sind keine Ereignisse zu berichten.

6. Risikobericht

Die Träger und Erbringer gesundheitsbezogener Leistungen bewegen sich weiterhin in einem hochgespannten Feld: Einerseits wird zugunsten des hohen Gutes Gesundheit ein Höchstmaß an Sicherheit verlangt, andererseits sind die Ressourcen und die Steuerungsmöglichkeiten hierfür begrenzt. Auch die Kreiskliniken Reutlingen GmbH ist durch ihre Marktpräsenz als auch durch ihre Aktivitäten naturgemäß Risiken ausgesetzt. Der Gesundheitsmarkt ist in hohem Maße reglementiert, dies findet seinen Niederschlag im betriebswirtschaftlichen als auch im investiven Bereich: Ausweitungen im Bereich der Leistungen schlagen sich im Unterschied zum „freien“ Markt nicht in gleicher Weise in Erlössteigerungen nieder, die Preisbildung erfolgt bundesweit gesteuert (sog. administrierte Preise). Investitionstätigkeit ist auf die Zustimmung der Länder angewiesen, andernfalls droht prinzipieller Verlust der Förderfähigkeit. Die – berechtigten - Ansprüche an Qualitätssicherung und Risikoversorge steigen ständig, aufgrund des gegebenen Systems jedoch in keiner Weise die Zurverfügungstellung der dafür erforderlichen Mittel. Daran hat sich auch in 2012 nichts geändert.

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH handelt auf den ihr überantworteten Feldern grundsätzlich risikomindernd bzw. risikoausschließend. Dies gilt für den medizinischen Bereich (z.B. durch hohe Anforderungen an Qualitätssicherung, durch systematische Umsetzung von Sicherheitsbestimmungen durch Beauftragte, z.B. Strahlenschutz, Hygiene, durch Zertifizierungen) ebenso wie für den kaufmännischen Bereich (z.B. permanente Überwachung der Erlös- und Ausgabenentwicklung, der Liquidität, auf dem Gebiet der Investitionen und Beschaffungen, der Geräte (sichere Geräte). Dennoch erfolgt eine laufende Weiterentwicklung eines Risikomanagementsystems. Es dient der umfassenden Implementation eines Systems zugunsten dem Erkennen von Schwachstellen, der künftig noch intensivierten präventiven Vermeidung von Risiken in den verschiedensten Bereichen des Behandlungs- und Funktionsablaufes (Critical Incident Reporting System). Ein Risikomanagementsystem im Krankenhaus dient dem Schutz von Patienten und Mitarbeiter und soll stetig die Sicherung und Bewahrung der Sachwerte und ökonomischen dienen und langfristig den Erfolg zu sichern.

Nachfolgende Risikofelder beeinflussen die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kreiskliniken Reutlingen GmbH:

6.1 Risiken durch sozial- und gesundheitspolitische Rahmenbedingungen

Die Gesundheitsausgaben hängen größtenteils vom Beitragsaufkommen (in Verbindung mit Lohn- und Gehaltsentwicklung) der Versicherten ab, weshalb auch die Kreiskliniken Reutlingen GmbH von wirtschaftlichen Entwicklungen in Deutschland und der Entwicklung am Arbeitsmarkt betroffen ist. Des Weiteren haben stetige Veränderungen der ordnungspolitischen Rahmenbedingungen sowohl positive als auch negative Effekte für die Art und den Umfang der Leistungserbringung und somit für die Höhe des Entgelts zur Folge.

In 2012 sind auf die Häuser zusätzliche Kosten zugekommen. Insbesondere die Implementierung des Neubaus Bettenhaus Süd B und die weitere Abwicklung der Tarifabschlüsse im Bereich des TV-Ärzte und des TVöD hatten Einfluss auf das Ergebnis. Es kann jedoch erwartet werden, dass aufgrund von Restrukturierungen auf dem Arbeitsmarkt (mehr Teilzeit-, Kurzzeit- und mehr zeitlich befristete Arbeitsplätze) die Beitragssituation der Krankenkassen weiter kritisch bleibt.

So war auch im Jahr 2012 die Kreiskliniken Reutlingen GmbH darauf verwiesen, diesen Risiken auf verschiedenen Wegen zu begegnen, durch weitere Optimierung der Abläufe, sparsamen Ressourcenverbrauch soweit möglich und weitere Standardisierung im Einkauf.

6.2 Markt- und Absatzrisiken

Durch die räumliche Nähe einer Universitätsklinik und dem nicht planbaren Einweiserverhalten der niedergelassenen Ärzte ist eine Verschiebung der Patientenströme, die sich negativ auf die Kreiskliniken Reutlingen GmbH auswirken kann, nicht auszuschließen. Es wird versucht, diese Risiken durch hohe Qualitätsstandards in der medizinischen Versorgung, gute Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten und kontinuierliche Kontrolle der Patientenzufriedenheit zu minimieren.

6.3 Betriebs- und Produktionsrisiken

Durch die schrittweise Einführung von Behandlungspfaden und die Zertifizierung einzelner Leistungsbereiche wird den Patientinnen und Patienten trotz der zunehmenden Komplexität der Krankhausabläufe eine hohe Qualität und effiziente Organisation geboten. Darüber hinaus entwickelt sich das medizinische Leistungsgeschehen kontinuierlich weiter und passt sich dem medizinischen Fortschritt an, was durch die zahlreichen Zentren und Schwerpunkte, die in den Kliniken der Kreiskliniken Reutlingen GmbH angesiedelt sind, belegt wird. Gut ausgebildetes und hoch qualifiziertes Personal ist die Grundlage für eine hohe Qualität in der Medizin, der Pflege und der Ablauforganisation, weshalb auch die Aus- und Weiterbildung von Fachpersonal einen wichtigen Stellenwert einnimmt.

Neben Qualität und Wirtschaftlichkeit ist die Hygiene ein weiterer wichtiger Grundpfeiler für eine qualitativ hochwertige Patientenbehandlung. Speziell ausgebildetes Personal gewährleistet die permanente Einhaltung aller gesetzlich vorgegebenen Hygiene-Standards.

Die laufende Sensibilisierung der Mitarbeiterschaft in Fragen der Betriebssicherheit hat oberste Priorität und wird durch regelmäßige Schulungen erreicht. Den Anforderungen an Arbeitssicherheit, Unfallschutz und Gesundheitsvorsorge wird kontinuierlich Rechnung getragen, dafür sorgen eigene Betriebsärzte/innen, Beauftragte für Arbeitssicherheit als auch ein regelmäßig tagendes Gremium Arbeitssicherheitsausschuss (auf arbeitssicherheits-gesetzlicher Grundlage).

Auch die Versorgung der Einrichtungen der Kreiskliniken Reutlingen GmbH mit technischen Hilfsmitteln mit hohem Standard und mit Energie ist durch die ständige Wartung der technischen Anlagen sichergestellt und wird durch regelmäßigen Probebetrieb kontrolliert. Im Jahr 2012 erfolgt der Wechsel zu einem Partner, um wirtschaftliche Vorteile zu erzielen und Servicenachteile auszugleichen.

Natürlich steht der Patient im Mittelpunkt aller Bemühungen. Abgesehen von den dazu umfassend erbrachten Leistungen ist hier auch darauf hinzuweisen, dass z.B. regelmäßige Patientenbefragungen Auskunft geben über die Zufriedenheit unserer Patienten bezüglich medizinischer Versorgung, Verpflegung, Unterkunft und dem Verhalten der Mitarbeiterschaft gegenüber den Patienten. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden sehr ernst genommen und deshalb nicht nur publiziert, sondern als Grundlage für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess genutzt. Ein entsprechendes Beschwerdemanagement, das jedem vorgebrachten Fall bis ins Einzelne nachgeht, ist seit Jahren eingerichtet.

Unvermeidbare Risiken werden über einen umfassenden Versicherungsschutz (Haftpflicht) abgedeckt.

6.4 Beschaffungsrisiken

Die Auswahl weniger aber qualitativ hochwertiger Lieferanten verbessert die Kundenbeziehung und garantiert gleichbleibende Standards. Durch einen regelmäßigen Austausch mit den Lieferanten wird die Produktpalette ständig an die neuesten medizinischen Entwicklungen angepasst.

Der bereits erwähnte Kooperationsvertrag soll auch hier dazu beitragen, die Effizienz des Gerätemanagements und des Geräteausstausches (Neubeschaffung statt Reparatur) zu steigern. Durch die Mitgliedschaft der Kreiskliniken Reutlingen GmbH in der Einkaufsgemeinschaft AGKAMED wird ebenfalls gesichert, dass über Qualitätsstandards Risiken gemindert werden.

6.5 Ausfallrisiken

Forderungsausfällen wird durch regelmäßige Kontrolle von Zahlungszielen begegnet. Besondere Forderungsausfallrisiken bestehen nicht.

6.6 Erfolgs- und Liquiditätsrisiken

Die ständige Kontrolle und Auswertung der Aufwendungen und Erträge, die Erstellung von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen und weiteren Indikatoren ermöglicht es, frühzeitig negative Entwicklungen zu erkennen und wenn notwendig korrigierend einzugreifen. Es wird daran gearbeitet, die Daten in einem aggregierten Kennzahlensystem zu bündeln. Im Jahre 2012 wurde ein Liquiditätsplan eingeführt.

6.7 Übergeordnete Steuerung

Durch eine kontinuierliche Abfolge von Sitzungen der Geschäftsführung mit den Abteilungsleitungen und Stabsstellen, der Krankenhausbetriebsleitungen in den Kliniken, der Beauftragten für verschiedene Bereiche, gesetzlicher Ausschüsse etc. ist gewährleistet, dass in jeweils zeitlich kurzen Abständen entstehende Risiken im wirtschaftlichen, finanziellen, klinischen, organisatorischen und technischen Bereich präventiv und frühzeitig erkannt werden können und der Behebung zugeführt werden können.

6.8 Gesamteinschätzung

Die Überprüfung der Gesamtrisikolage der Kreiskliniken Reutlingen GmbH für das Geschäftsjahr 2012 hat ergeben, dass keine bestandsgefährdenden Risiken bestehen.

7. Prognosebericht/Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 ff.

7.1 Strategische Zielsetzung

Der Landkreis Reutlingen als Gesellschafter und die Kreiskliniken Reutlingen GmbH gewährleisten mit ihren drei Kliniken seit langem und kontinuierlich die stationäre Versorgung für die Bevölkerung des Landkreises und für angrenzende Gebiete. Es bleibt weiterhin herausragende Aufgabe der kommenden Jahre, umfassende strukturelle Veränderungen vorzunehmen, mit dem Ziel, die medizinische Kompetenz zu stärken, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und auszubauen sowie nachhaltig ein ausgeglichenes Betriebsergebnis zu erzielen.

Gute medizinische Ergebnisqualität, Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement sorgen für Patientensicherheit, optimierte Abläufe und für im Wettbewerb und bei der niedergelassenen Ärzteschaft sehr positive Ausweise und Wahrnehmungen.

Dieses erfolgreiche Agieren auf dem Gebiet der medizinischen Qualität ist neben der wirtschaftlichen Leistungserbringung und diesbezüglichen Maßnahmen ebenso unverzichtbar wie

die dazugehörige Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, ebenso eine attraktive Gestaltung von Klinik- und Servicebereichen. Unter diesen Vorgaben ist das Ziel „ein Krankenhaus an drei Standorten“ zu realisieren. Weitere Schritte im Hinblick auf dieses Ziel werden im Jahr 2013 unternommen.

Die grundsätzliche Möglichkeit für weitere strategische, vertragliche Partnerschaft auf Konsensbasis mit niedergelassenen Ärzten/Praxisinhabern wurde 2009 beschlossen und erfuhr durch Aufsichtsrat und Kreistag Zustimmung: Gründung einer Medizinischen Versorgungszentrum Kreiskliniken Reutlingen GmbH. Zum 01.07.2010 wurde in Gammertingen das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) der Kreiskliniken Reutlingen GmbH gegründet, am 01.12.2012 wurde ein weiteres MVZ mit den Fachbereichen Labor und Neurochirurgie gegründet.

Zugunsten des Erhalts und des Zugangs von Personal jetzt und künftig wurde mit der Entwicklung einer Marketingstrategie begonnen (attraktiver Arbeitsplatz, langfristige Sicherung etc.). Im Bereich der Gewinnung junger Ärztinnen und Ärzte als Arzt im Praktikum war die Kreiskliniken Reutlingen GmbH sehr erfolgreich, dank einer dazu intern bestehenden Betreuungsstruktur; auch darüber soll die Gewinnung von Ärzten langfristig gesichert werden. Darüber hinaus werden kontinuierlich Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie ausgebaut.

Die gesamte Unternehmensstrategie ist damit darauf ausgerichtet, die Zukunft der Kreiskliniken Reutlingen GmbH auf mehreren Feldern, systematisch und konzeptgesteuert zu sichern.

7.2 Konjunktur und rechtliche Rahmenbedingungen

Die aktuelle Situation der Krankenhäuser ist trotz Leistungssteigerung geprägt von einer anhaltend schlechten finanziellen Ausstattung. Neben dem Rückgang der Erlöse im stationären Bereich führen erneut Tarifierhöhungen zu einem krassen Missverhältnis von Einnahmen und Ausgaben, die von den Krankenhäusern trotz Rationalisierung bei steigenden Fallzahlen nicht mehr kompensiert werden können.

Der investive Bereich der Kreiskliniken Reutlingen GmbH wurde im Jahr 2012 im Wesentlichen geprägt durch die Erstellung der Baumaßnahme Bettenhaus Süd A mit Dialyse. Damit werden Voraussetzungen zur Sicherung des Patientenzugangs und der Attraktivität geschaffen, die im Wettbewerb heute von hoher Bedeutung sind. Im Unterschied zu früher werden diese Maßnahmen durch den gesetzlich verpflichteten Landesfördermittelgeber jedoch heute nur noch in Anteilen oder überhaupt nicht bezuschusst.

Die Rahmenbedingungen, die für die Zukunft der Krankenhäuser gelten (sollen), sind auch im Jahr 2013 angesichts immer wiederkehrender Reformbemühungen prognostisch betrachtet nicht von Sicherheit gekennzeichnet, davon ist auch der Wirtschaftsplan 2013 (und der enthaltene Finanzplan bis 2016) beeinflusst; dennoch sind die jeweiligen Ansätze so gewählt, dass sie soweit erkennbar auf möglichst realitätsnahen Annahmen beruhen. Inwieweit sich diese Annahmen halten lassen, hängt auch davon ab, ob die von der Koalitionsregierung vorgesehenen Maßnahmen realisiert werden, die auf eine weitere Gesundheitsreform zielen.

7.3 Ausblick

Prägender Hintergrund für die künftigen Wirtschaftsjahre ist das unveränderte Ziel der Kreiskliniken Reutlingen GmbH und seines Gesellschafters Landkreis Reutlingen:

Sicherung und Erhalt aller drei Klinikstandorte im Landkreis Reutlingen.

Die Planansätze für das Jahr 2013 schließen aufgrund der dargestellten Entwicklung insgesamt mit einem negativen Ergebnis (- 5.151 TEUR) ab. Sowohl im Personal (98.569 TEUR) - wie auch im Sachkostenbereich (50.396 TEUR) wurden gesetzliche, tarifliche und vertragliche Veränderungen soweit absehbar eingeplant. Im Ertragsbereich (143.814 TEUR) wurde die sich bei Planaufstellung 2013 abzeichnende Leistungsentwicklung berücksichtigt. Des Weiteren wurden die Häuser Reutlingen und Bad Urach zum einheitlichen Krankenhaus Klinikum am Steinberg / Ermstaklinik zusammengeführt.

Seit November / Dezember 2012 wird eine monatliche Liquiditätsplanung geführt und fortlaufend weiterentwickelt und verfeinert. Aufgrund der aktuellen Ergebnissituation und der sich hieraus ergebenden angespannten Liquidität wird empfohlen parallel zur engmaschigen Überwachung der Zahlungsfähigkeit liquiditätsverbessernde Maßnahmen zu prüfen und bei Bedarf kurzfristig durchzuführen, auch vor dem Hintergrund des Verlustvortrages im Abschluss 2012 von 12,5 Mio. EUR. Auf Basis der derzeitigen Beschlusslage dürfen die Kreiskliniken Reutlingen GmbH derzeit 25,0 Mio EUR in Anspruch nehmen.

Unter den sich darstellenden Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen wird dies nur möglich sein, wenn es gelingt – und daran wird auch im Jahr 2013 weiter gearbeitet - , die derzeitigen Budgets zu erhalten, weitere Kostensenkungsmaßnahmen, sowohl im Personal- wie auch im Sachkostenbereich einzuleiten, das medizinische Leistungsspektrum der drei Häuser zukunftsgerichtet und den jeweiligen Erfordernissen anzupassen sowie – damit einhergehend – die Effektivität und Effizienz der Leistungserbringung mit einer für den Erhalt der drei Kliniken und ihren Grundlagen hierfür motivierten Mitarbeiterschaft zu optimieren.

Reutlingen, den 24. Mai 2013

Kreiskliniken Reutlingen GmbH

gez.
Dr. Rafaela Korte
Vorsitzende der Geschäftsführung

gez.
Friedemann Salzer
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Kreiskliniken Reutlingen GmbH, Reutlingen**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den Gliederungs- und Ausweisvorschriften der KHBV und den ergänzenden Regelungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 27. Mai 2013

Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft



Berger
Wolfgang Berger
Wirtschaftsprüfer

Scharbacher
Brent Scharbacher
Wirtschaftsprüfer